

XVI · 1989

---

*Luscinia brunnea* (Hodgson)

bearbeitet von

**ERIKA V. VIETINGHOFF-SCHEEL**

## FUNDORTLISTE

1. Safed Koh	As	WHITEHEAD 1909	— Yangtze-Tal	A	ROTHSCHILD 1926
2. Murree Hills	Ac	WHISTLER 1930	— T'ong-Shán	A	ROTHSCHILD 1921
3. Gulmarg	NJ	OSMASTON 1923	17. Likiang Mts.	AJa	RILEY 1926
4. bei Islamabad	A	CORDEAUX 1888	18. Waschan	A	KLEINSCHMIDT 1923
5. Kareri-See	ABc	WHISTLER 1926	19. Kwanhsien	A	KLEINSCHMIDT 1923
6. Mussoorie	A	RAND u. FLEMING 1957	20. Io-dzanj-pu	AJ	BEREZOWSKI u. BIANCHI 1891
7. Garhwal	NJ	OSMASTON 1923	21. Pemakochung	B	LUDLOW 1951
8. Dolpo District	A	MARTENS (brfl. 1987)	22. Lachen, Lachung	B	ALI 1962
— Thankur	A	MARTENS (brfl. 1987)	23. Laptang	A	VAURIE 1972
9. Dhorpatan	A	MARTENS (brfl. 1987)	— Trisuli-Tal b.		
10. Phulchowk (IV.)	Ac	RAND u. FLEMING 1957	Dhunghe	A	MARTENS (brfl. 1987)
11. Katmandu-Tal	A	RIPLEY 1950, MARTENS (brfl. 1987)	24. S Dhaulagiri		
— Chandragiri-Paß	Ac	RIPLEY 1950	(zw. Chitre u.		
— Gokarna	Ac	RIPLEY 1950	Ghandrung)	A	MARTENS (brfl. 1987)
12. Ting Sang La	B	DIESSELHORST 1968	25. Chadziou Khola	A	MARTENS (brfl. 1987)
— Bigu	B	DIESSELHORST 1968	26. Sonamurg	AcN	DAVIDSON 1898
— Harkhate Gairi	B	DIESSELHORST 1968	— Gund	AcN	DAVIDSON 1898
— Thodung	B	DIESSELHORST 1968	— zw. Gund u. Gaggan		
13. Damthang	N	LUDLOW u. KINNEAR 1937	Gir	Ac	OSMASTON 1930
14. Haka	N	SMYTHIES 1953	27. Thandiani	BN	WHISTLER 1930
15. Mt. Victoria	ANa	STRESEMANN u. HEINRICH 1940	28. Pashki	AB	PALUDAN 1959
—			— Stiewe	B	PALUDAN 1959
16. Tengyueh District	A	ROTHSCHILD 1926	— Sensa	A	LÖHRL u. THIELCKE 1969

## LITERATUR

ALI 1942	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 52, 36.	PALUDAN 1959	Vidensk. Medd. Dansk Nat. hist. Foren. 122, 188—189.
ALI 1962	Birds Sikkim. Madras. 246—247.	RAND u. FLEMING 1957	Fieldiana: Zool. 41/1, 149.
ALI u. WHISTLER 1935	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 38, 282—284.	RILEY 1926	Proc. Unit. States Nat. Mus. 70/5, 39.
BAKER 1906	Ibis (8) 6, 107.	RIPLEY 1950	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 49, 386.
BATES u. LOWTHER 1952	Breeding Birds Kashmir. London. 54—56.	ROTHSCHILD 1921	Novit. Zool. 28, 27.
BEREZOWSKI u. BIANCHI 1891	Aves Exped. Potanini Gan-su. St.-Petersb. 96.	ROTHSCHILD 1926	Novit. Zool. 33, 250.
CORDEAUX 1888	Ibis (5) 6, 225.	SMYTHIES 1953	Birds Burma. Edinburgh-London. 103—104.
DAVIDSON 1898	Ibis (7) 4, 10—11.	STRESEMANN u. HEINRICH 1940	Mitt. Zool. Mus. Berlin 24/2, 227—228.
DIESSELHORST 1968	Khumbu Himal. Innsbruck-München. 2, 291—292.	VAURIE 1959	Birds palearct. Fauna. Passeriformes. London. 386.
HENRY 1955	Birds Ceylon. London. 24.	VAURIE 1972	Tibet and its Birds. London. 292.
KLEINSCHMIDT 1923	Abh. Ber. Mus. Tierk. Völkerk. Dresden 16/2, 44.	VOOUS 1977	Ibis 119, 238.
LEWIS 1898	Ibis (7) 4, 531.	WHISTLER 1926	Ibis (12) 2, 548.
LÖHRL u. THIELCKE 1969	Bonn. Zool. Beitr. 1, 86.	WHISTLER 1930	Ibis (12) 6, 84.
LUDLOW 1951	Ibis 93, 558.	WHISTLER u. KINNEAR 1932	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 36, 67—68.
LUDLOW u. KINNEAR 1937	Ibis (14) 1, 264.	WHITEHEAD 1909	Ibis (9) 3, 110.
OSMASTON 1923	Ibis (11) 5, 233—234.		
OSMASTON 1930	J. Bombay Nat. Hist. Soc. 34, 113.		

Briefliche Auskunft erteilt J. MARTENS (Nepal).

## *Luscinia brunnea* (Hodgson)

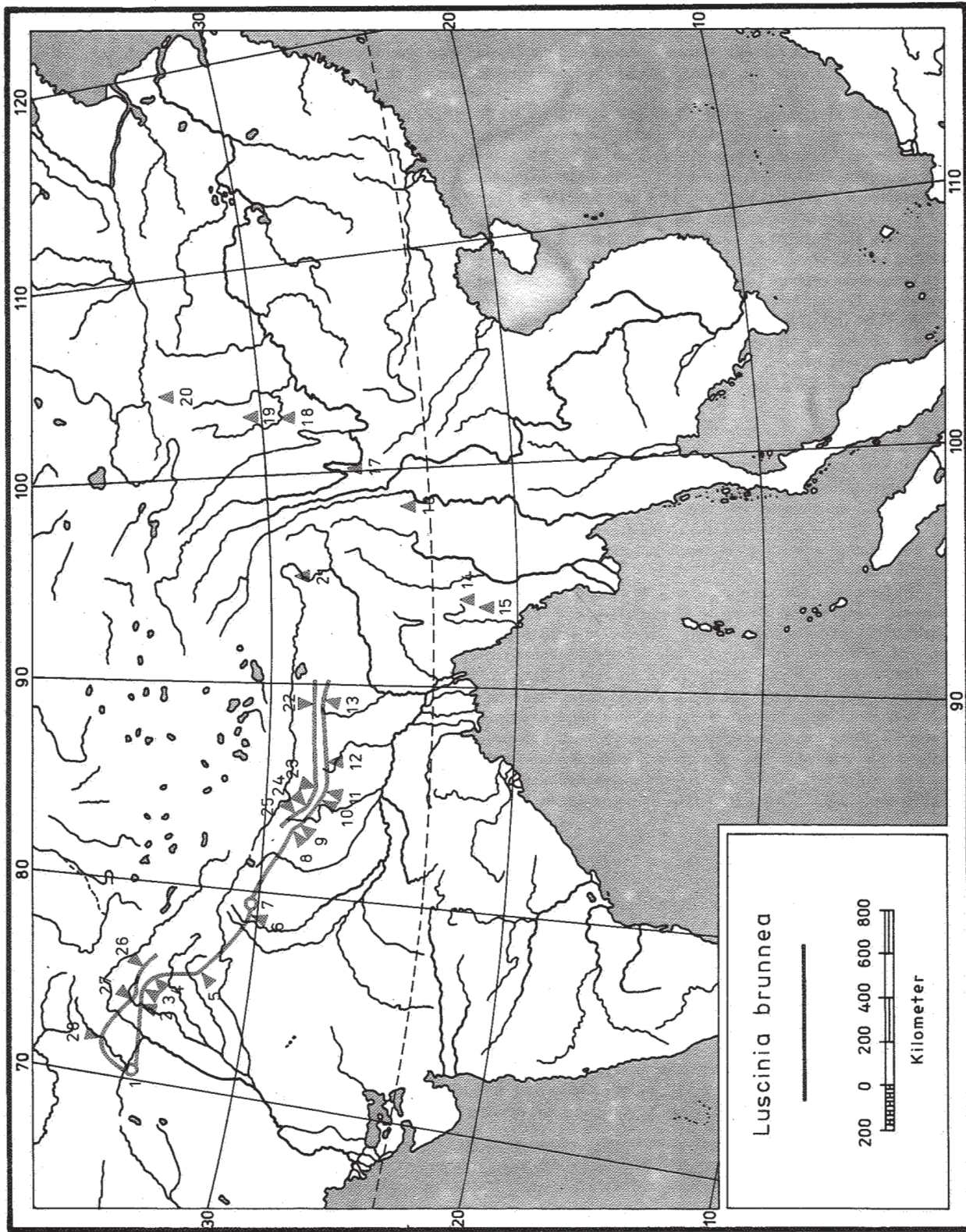
### Orangenachtigall

#### Verwandtschaft

Dem System von VAURIE (1959) und VOOUS (1977) folgend, reihen wir *Luscinia brunnea* (Hodgson) zwischen *L. pectardus* (David u. Oustalet) und *L. cyane* (Pallas) ein.

#### Gliederung und Verbreitung

Es ist anzunehmen, daß die von uns gezeigte Verbreitung nicht komplett ist, da wir bislang über keine aktuellen Nachweise aus dem chinesischen und burmesischen Gebiet verfügen. Dank der Mitteilung von MARTENS (brfl. 1987) können wir für Nepal die neuesten Fundorte bekannt geben. Beginnend im Safed Koh zieht sich das Verbreitungsgebiet der Nominatform südlich entlang der Himalaya-Kette im schmalen Bogen nach Osten bis nahe dem 90. Längengrad, weiter ostwärts sind nur die wenigen Fundorte als Einzelpunkte zu verzeichnen. — *Luscinia brunnea wickhami* (Baker) gilt als seßhaft für den Mt. Victoria (Chin Hills; STRESEMANN u. HEINRICH 1940).



## Oekologie

Im Verhalten von *Luscinia brunnea* vereinigen sich die Eigenschaften eines Boden- und Baumvogels, der einzeln oder als Paarscheu hauptsächlich durch das dichte Gebüsch in Bodennähe huscht, aber mitunter auch in etwas höheren Buschschichten beobachtet werden kann.

Territorial aufgegliedert ergibt sich folgendes oekologisches Bild: Nach BATES u. LOWTHER (1952) gilt *Luscinia brunnea* als häufiger Sommervogel für Kashmir, der sich hier bei ca. 2000—3000 m Höhe in seinem Brutrevier befindet, während er im südlicher gelegenen Kangra-District schon in größeren Höhen, bei ca. 3500 m in den Dickichten von Zwergrhododendron in Kashu-Eichenwäldern sehr häufig war. Die Ankunft hier setzte im zeitigen Mai ein (WHISTLER 1926). Im Khumbu Himal-Gebiet scheint nach DIESSELHORSTS Beobachtungen (1968) das Brutgebiet innerhalb der Stufe des immergrünen Höhen- und Nebelwaldes zu liegen, da er *L. brunnea* zur Brutzeit weder in tieferen Lagen (um 2000 m) noch in den subalpinen *Abies webbiana*—*Betula utilis*-Wäldern des hohen Khumbu angetroffen hat, ihn aber als einzigen Vertreter der *Luscinia-Tarsiger-Erithacus*-Verwandtschaft in Eichen-Rhododendron-Montanwäldern bei 3000 m vermerkte. Die Brutpopulationen scheinen recht dünn vertreten zu sein, die Territorien der einzelnen Paare liegen weit voneinander entfernt. Die singenden Männchen sitzen meist tief im Gebüsch verborgen, entweder auf einem Baumstumpf oder auf dem Boden. Erstaunlicherweise sieht man sie aber auch in den Kronen von sogar recht hohen Bäumen.

MARTENS (brfl. 1987) teilte uns, Nepal betreffend, folgende neue Beobachtungen mit:

1. Dolpo District, Gompa bei Tarakot, um 3300 m, gehört (und Gesang aufgenommen 4.—6. 6. 1973) — Fichtenwald mit Unterwuchs vergleichsweise trocken.
2. Thankur nördl. Dhorpatan, 3350 m, singt an vielen Stellen im Unterholz: Bachaue mit Tannenwald, Birken; Ende Mai 1973.
3. Dhorpatan, 3 Männchen. — Belege vom 8., 12. und 17. 5. 1973, Gonaden gut entwickelt mit 6, 7 und 8 mm, viel Gesang, Bachaue, mit *Pinus wallichiana*, *Abies*, 3000 m.
4. Chadziou Kholu, Mustang Distr., 2650 m, reicher Laubmischwald, 1 Männchen vom 30. 6. 1970, 6 mm Gonaden.
5. Südl. Dhaulagiri, zw. Chitre und Ghandrung, Anf. Mai 1980, 2750 m, viel Gesang, feuchter Wald mit viel *Quercus*.
6. Kathmandu-Tal, Berg Phulchoki, 2660 m, Gesang im Unterholz des *Quercus semicarpifolia*-Waldes, 15. 5. 1980.
7. Trisuli-Tal bei Dhunche, 1900 m Bachschlucht, feucht, Mischwald, lebhafter Gesang, 23. 4. 1973.

Vertikal-Verbreitung zur Brutzeit: etwa 1900—3400 m (Minimum).

In Sikkim besiedeln die Orangenachtigallen bevorzugt Höhenlagen zwischen etwa 2600 und 3600 m, wo, wie üblich, dichtes Unterholz die Wälder durchzogen hat (ALI 1962).

Nach HEINRICHS Beobachtungen im Gebiet des Mt. Victoria (Burma; STRESEMANN u. HEINRICH 1940) lebt *Luscinia brunnea* hier als typischer Vogel der Waldränder der Hochgebirgszone ab ca. 2000 m, die von niedrigem Sekundärbusch in den tieferen Lagen, von Schilfbambusdickichten im Hochgebirge umrandet sind und wo geschlossener Waldbestand in freie Flächen mit einzelnen Baumgruppen übergeht, jedoch auch in lichtem Kiefernhochwald der hohen Gebirgslagen.

Die Ankunft im Brutgebiet erfolgt im allgemeinen Anfang bis Mitte Mai, so daß die Brut im zeitigen Juni, allerspätstens im Juli, stattfinden kann. Der späteste bekannte Nachweis eines Nestes mit Eiern datiert vom 17. Juli aus Kashmir (BATES u. LOWTHER 1962). Alle anderen im Juli gefundenen Nester enthielten Junge. — Das Nest ist tassenförmig und im Verhältnis zur Größe des Vogels recht voluminös. Es wird hauptsächlich auf dem bloßen Boden zwischen gestürzten Bäumen und kahlen Zweigen errichtet oder auch tief in Erdaushöhlungen und besteht aus größeren Mengen trockener und verwelkter Blätter, Moos, Würzelchen, Kräutern, alles durchwebt mit etwas feinem Haar, Wolle oder einigen Federchen (BAKER 1906, OSMASTON 1923, STRESEMANN u. HEINRICH 1940, ALI 1962). Meist werden vier hellblaue Eier gelegt. Die Nahrung setzt sich aus Insekten und deren Larven zusammen.

## Wanderungen

Nur die Nominatform zieht und ist im Winter in Teilen des Indischen Subkontinents und auf Sri Lanka zu finden.

Travancore und Cochín: ALI u. WHISTLER (1935) bezeichnen diese Nachtigallen als sehr häufigen Wintergast überall in diesen Regionen. Die Vögel halten sich bis Ende April (im Ausnahmefall noch bis Mai) in dem immergrünen Unterwuchs auf, bevorzugen Dickichte aus *Rubus* und *Pandanus* und waren auch nicht selten in Kaffeebüschen und Cardamom-Pflanzen anzutreffen. — Aus den Eastern Ghats liegen nur Beobachtungen vom Frühling vor, während in den Western Ghats auch Herbstzug bemerkt wurde (WHISTLER u. KINNEAR 1932). — Für Mysore wird der Vogel als häufiger Winterbesucher angegeben, dessen Vorzugshabitat in den dunklen Cardamom-Schluchten, *Calamus*- und *Pandanus*-Dickichten liegen (ALI 1942): Bababudan Hills im Februar, Biligiri ranghan Hills im Dezember.

Auf Sri Lanka treffen die Wintergäste im Oktober und November ein, wo sie in manchen Jahren im Jungle des Hügellandes bei 500 m sehr häufig sein können. Der Abflug liegt im März oder noch im April (HENRY 1955). Nach Beobachtungen von LEWIS (1898) scheint die Ankunft auf Sri Lanka (Sabaraga muwa-Provinz) mit dem Einsetzen des Nordost-Monsuns in Verbindung zu stehen.